



Teilregionales Forum für die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg am 17.11.2016

16:00 – 19:15 Uhr, Zweckverband Großraum Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Einführung
3. Anlass und Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz
4. Klimaschutz in den kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg
 - Besondere Herausforderungen und Potenziale
 - Was läuft wo im Klimaschutz?
5. Themenimpuls: Suffizienz im Klimaschutz
6. Arbeitsphase an Thementischen
7. Abschlussplenum
8. Verabschiedung

Anhang

A Präsentationen (in separater Datei)

A.1 Präsentation zu TOP 3: Masterplan 100% Klimaschutz - Anlass und Ziele
(Janna Gehrke, ZGB)

A.2 Präsentation zu TOP 4: Klimaschutz in den kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg: Herausforderungen und Potenziale
(Jan-Christoph Sicard, Planungsgruppe Umwelt)

A.3 Präsentation zu TOP 4: Klimaschutz in den kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg: Was läuft wo? Ein erster Überblick (Nadège Fiard, ZGB)

A.4 Präsentation zu TOP 5: Themenimpuls: Suffizienz im Klimaschutz
(Jan-Christoph Sicard, Planungsgruppe Umwelt)

Moderation: Jochen Rienau, KoRiS **Protokoll:** Carolin Werhahn, KoRiS

1 Begrüßung

- Manuela Hahn, erste Verbandsrätin beim Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des teilregionalen Forums für die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und freut sich über das große Interesse am Masterplan 100% Klimaschutz.
- Das teilregionale Forum dient dazu, über den Stand des Masterplans zu informieren und teilregionale Besonderheiten in den Blick zu nehmen. Den Anwesenden wird die Möglichkeit gegeben, eigene Einschätzungen, Ideen und erste Vorschläge für die Zukunft in den Prozess einzubringen und Wünsche an den ZGB zu äußern. Die Diskussion findet an Thementischen

zu den vier Themenbereichen "Klimaschonend mobil!", "Erneuerbare Energien nutzen!", "Klimafreundlich Leben!" und "Energieeffiziente Wirtschaft!" statt.

- Die Büros KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, e4-Consult und Planungsgruppe Umwelt unterstützen als Arbeitsgemeinschaft den ZGB bei der Erstellung des Masterplans.
- Frau Hahn stellt das Team und die jeweiligen Aufgabenschwerpunkte vor:
Masterplan-Management: Janna Gehrke und Nadège Fiard vom ZGB
Hauptaufgaben: Koordinierung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation
KoRiS: Dieter Frauenholz, Kerstin Hanebeck, Jochen Rienau und Lena Nelges
Hauptaufgaben: Hauptansprechpartner der Arbeitsgemeinschaft, Beteiligungsprozess, Maßnahmenplanung, Bürgergutachten
e4-Consult: Dedo von Krosigk
Hauptaufgaben: Bestandsaufnahme, Aktualisierung Energie- und CO₂-Bilanz, Potenzialanalysen und Szenarien
Planungsgruppe Umwelt: Dietrich Kraetzschmer, Jan-Christoph Sicard
Hauptaufgaben: Raumbezogene und vertiefende Potenzialanalysen, Szenarien, Visualisierung und grafische Darstellung

2 Einführung

- Jochen Rienau vom Büro KoRiS begrüßt als Moderator die Teilnehmenden und stellt den Ablauf der Veranstaltung vor.
- Die Anwesenden kommen aus Politik und Verwaltungen, Klimaschutzmanagements, Unternehmen, Hochschulen und Verbänden, auch Privatpersonen nehmen teil (s. Anhang A: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer).

3 Anlass und Ziel des Masterplans 100% Klimaschutz

Janna Gehrke erläutert die Zielsetzung des Masterplans. Der Masterplan 100% Klimaschutz knüpft an die Erarbeitung des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts für den Großraum Braunschweig (REnKCO₂) an und vertieft dessen Inhalte. Der Masterplan und dessen Umsetzung werden im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Die Ziele für geförderte Masterpläne 100% Klimaschutz sind vom Bund vorgegeben:

- Reduktion der Treibhausgasimmissionen bis 2050 um mindestens 95 % gegenüber 1990
- Senkung des Endenergieverbrauchs bis zum Jahr 2050 um 50 % gegenüber 1990

Um diese Ziele zu erreichen, gilt es im Rahmen des Masterplanprozesses Multiplikatoren und die Bevölkerung für den Klimaschutz zu aktivieren. Der ZGB strebt an, mit dem Masterplan einen kontinuierlichen zivilgesellschaftlichen Prozess der Zusammenarbeit für den Klimaschutz zu etablieren.

Wichtige Themenbereiche des Masterplans sind Regionalplanung und Mobilität, die beide direkte Bezüge zu den Kernzuständigkeiten des ZGB aufweisen. Auch soll die interkommunale Zusammenarbeit und der Austausch mit der Industrie über das Thema Klimaschutz verstärkt werden. Das Thema Suffizienz soll sowohl als zentrales Handlungsfeld des Masterplans als auch als handlungsleitendes Prinzip in allen Themenfeldern berücksichtigt werden.

Die breite Einbindung von Akteuren aus der Region begann mit der regionsweiten Auftaktveranstaltung am 20. September 2016, in der die Teilnehmenden bereits ihre Einschätzungen und Erfahrungen einbrachten und erste Handlungsansätze für den Masterplan diskutierten (Ergebnisprotokoll abrufbar unter www.zgb.de/klimaschutz).

→ Folien zum Vortrag von Frau Gehrke in Anlage B.1 in separater Datei.

4 Klimaschutz in den kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg

Besondere Herausforderungen und Potenziale in der Teilregion

Jan-Christoph Sicard von der Planungsgruppe Umwelt gibt einen Überblick zu Treibhausgasbilanzen und zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in den kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg im Vergleich zum Großraum Braunschweig. Die Daten stammen aus dem Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzept (REnKCO₂) und werden für den Masterplan aktualisiert. Darüber hinaus stellt Herr Sicard Chancen, Herausforderungen und Konfliktfelder für die drei Städte dar.

→ Folien zum Vortrag von Herrn Sicard in Anlage B.2 in separater Datei.

Ergänzungen zu den Präsentationsfolien

- Der nicht energetische Sektor beinhaltet vor allem die Treibhausgase aus der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen (Dünger, Entwässerung, Viehhaltung) und der Abwasser- und Abfallentsorgung.
- Die drei großen Industriebetriebe Peiner Träger GmbH, Salzgitter Flachstahl GmbH und Volkswagen AG sind in der Bilanz von REnKCO₂ nicht berücksichtigt, da sie vor allem für den Weltmarkt produzieren. Im Konzept ist jedoch dargestellt, wie sie die Energiebilanz verändern würden, wenn diese Unternehmen mit berücksichtigt würden: Der Energieverbrauch mit der Großindustrie ist fast doppelt so hoch wie ohne Großindustrie.

Ergänzungen aus der Diskussion

- Im Vergleich zu 1990 ist der Treibhausgasausstoß bis 2010 erst um 15 % zurückgegangen, allerdings verläuft der Prozess nicht linear. Er ist beispielsweise abhängig vom Nutzerverhalten und dem Bevölkerungswachstum.
- Was die Masterpläne in den Masterplan-Kommunen der ersten Förderphase, die im Jahr 2012 gestartet ist, bewirkt haben, ist noch nicht genau evaluiert worden. Um eine konsequente Umsetzung des Masterplans zu ermöglichen, erhalten die Masterplan-Kommunen der aktuellen Förderrunde, also auch der ZGB, über die Masterplan-Erstellung hinaus bis 2020 auch Fördermittel für ein Masterplan-Management.
- Im Masterplan werden die großen Industriebetriebe bei Bilanzierung und Potenzialabschätzung mit berücksichtigt, soweit dies auf Grundlage der verfügbaren Daten möglich ist. Im Masterplan können jedoch keine Vorgaben oder Maßnahmen für die Industriebetriebe festgelegt werden. Der ZGB bezieht die Unternehmen in den Prozess zur Masterplanerstellung und die zugehörigen Gremien ein und erhofft sich, dass Zielsetzungen und Maßnahmen der Unternehmen im Masterplan dargestellt werden können. Die Rahmenbedingungen der Industrie sind überwiegend nur durch bundespolitische Vorgaben zu beeinflussen. Aus dem Masterplanprozess können ggf. Hinweise an das Bundesministerium hervorgehen, welche Anpassungen erforderlich sind, um auch in der Industrie auf Energieeinsparungen und eine konsequente Umstellung auf erneuerbare Energien hinzuwirken.

Was läuft wo im Klimaschutz?

Nadège Fiard vom Zweckverband Großraum Braunschweig gibt einen ersten Überblick über bisherige Aktivitäten in den drei kreisfreien Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg.

→ Siehe Folien zum Vortrag von Frau Fiard in Anlage B.3 in separater Datei.

5 Themenimpuls: Suffizienz im Klimaschutz

Jan-Christoph Sicard von der Planungsgruppe Umwelt gibt einen Überblick über die Bedeutung der Änderung von Konsum- und Nutzungsverhalten (Suffizienz) für den Klimaschutz.

→ Siehe Folien zum Vortrag von Herrn Sicard in Anlage B.4 in separater Datei.

Ergänzungen aus der Diskussion

- Ein reduzierter Fleisch- und Milchkonsum leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.
- In der Landwirtschaft können die Treibhausgasemissionen auch durch weniger Einsatz von Dünger und die Abdeckung von Güllebehältern reduziert werden.
- Der Verbraucher kann über gezielte Produktwahl die Klimafolgen seines Konsums beeinflussen, zum Beispiel unter Beachtung von Lieferwegen, Produktionsorten und Erntezeiten. Dies erfordert allerdings eine intensivere Auseinandersetzung mit den Produkten.

6 Arbeitsphase an Thementischen

An den Thementischen haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Einschätzungen und Ideen zu den Themenfeldern 'Klimaschonend mobil', 'Erneuerbare Energien nutzen', 'Energieeffiziente Wirtschaft' und 'Klimafreundlich leben' einzubringen. Fragestellungen sind:

- Was läuft wo? Wer macht was?
- Welche zukünftigen Maßnahmen schlagen Sie für den Masterplan 100% Klimaschutz vor?
- Wo bietet sich eine stärkere regionale oder interkommunale Zusammenarbeit an?
- Welche Unterstützung wünschen Sie sich vom ZGB?

Im Folgenden sind die Hinweise der Teilnehmenden themenbezogen zusammengestellt. Sie fließen in die weitere Ausarbeitung des Masterplans und in die themenspezifische Veranstaltungen im Rahmen des Masterplans ein.

Klimaschonend mobil

Moderation: Nadège Fiard und Dr. Norbert Wolff (ZGB)

Was läuft wo? Wer macht was?

- | | | |
|--|---|--|
| ▪ ÖPNV-Lenkungskreise
Salzgitter und Braunschweig | ▪ Stadtradeln Wolfsburg | ▪ Penderportal ausreichend?
→ Kommunikation zu schaffen |
| ▪ E-Bus "emil" | ▪ Fahrradwettbewerb Wolfsburg
→ Schule | |

Vorschläge für die Zukunft

Radinfrastruktur

- Bevorteilung Fahrradfahrer z.B. an Ampeln
- E-Fahrradwege/Schnellwege
- Neue Qualität für Radverkehrsanlagen (Lastenräder)

ÖPNV

- SPNV mit regenerativer Energie
- ÖPNV attraktiver machen (Frequenz, Komfort, Zugang)
- WLAN im ÖPNV

Vereinfachtes Tarifsystem

- Schülerfahrkarten Oberstufe
- Multimodales Ticket
- Kurzstreckenticket

Mobilitätsverbund

- Intermodalität vereinfachen (Bus, Bahn, Bike...)
- Fahrradleihsystem
- Fahrradstellanlagen an Haltestellen
- Mehr Platz für Fahrradmitnahme
- Kombibus/-angebote (Personen/Cargo/Bikes)
- Park and Ride
- Quartiersgarage

Weitere Hinweise

- Autonome Fahrt
- Straßenraumgestaltung ausgehend von klimafreundlichen Verkehrsteilnehmern
- Verkehrsfreie Zonen (Autos, Laster)
- Tempo 30 flächendeckend
- Parkraum verknappen
- Intelligentes CarSharing
- Imagebildung

Regionale Zusammenarbeit

- | | | |
|---|---------------------------------------|---|
| ▪ Verkehrssparsame regionale Siedlungsentwicklung | ▪ Regionaler Verkehrsentwicklungsplan | ▪ Vernetzung Verkehrsangebot
→ Kommunikation!
Internetplattform |
|---|---------------------------------------|---|

Unterstützung durch ZGB

- Verwaltung:
- Vorbild ZGB
 - Vorbild Kommunen
 - ZGB als Vorbild: E-Dienstfahrzeug, E-Ladestelle, mehr Fahrradständer am ARTmax
 - Einheitliches Tarifsystem

Erneuerbare Energien nutzen

Moderation: Manuela Hahn (ZGB) und Jochen Rienau (KoRiS)

Was läuft wo? Wer macht was?

- Kompostierung → Einspeisung ins Gasnetz außerhalb der Stadt (Braunschweig)
- Blockheizkraftwerk auf Holzbasis für Gewerbegebiet (Braunschweig)
- Wolfsburg AG: Start-up Laubpresse zur energetischen Nutzung/nicht wirtschaftlich?
- Abschaltung Windkraftanlage bei Schattenwurf (Braunschweig)
- In der Stadt (Wind): Flächenproblem? Stromabnehmer?
- Kleinwindkraftanlage auf Dach? Ertrag? (Forschung durch Hochschule?)
- Interesse an Energiegenossenschaften ist da (Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG) → Projekte fehlen, da schwierige Rahmenbedingungen → Neugründungen kaum möglich, bestehende Anlagen als Einstieg notwendig
- Braunschweig Energy bietet Beratung zum Aufbau von Solaranlagen
- Stadt Braunschweig wirbt für Solaranlagen, Versand mit Steuerbescheiden
- Salzgitter: Solaranlagen auf große Wohngebäuden: Eigentümer befragen, wie rechtliche Probleme gelöst
- Diverse Beratungskampagnen des ZGB/Regionale Energieagentur e.V.

Vorschläge für die Zukunft

- Bessere Biomülltrennung
- Biokohle Ostfalia
- Wärmenutzung von Stahlwerk
- Eigenverbrauch!
- Energiespeicher!
- Dezentrale Energiespeicher
- Solar-/Windkraft-Kombi auf Hochhaus? Statisches Problem? Emissionen!
- Power2Gas vom Land in Stadt
- Konsequente Gewerbegebiete klimaneutral anlegen
- Abwägung Denkmal- und Klimaschutz notwendig, von Gerichten bisher gleichrangig behandelt
- Braunschweig Solarpotenzial: 70 % des Stromverbrauchs, wenn jeder mitmacht
- Oberflächennahe Geothermie in Bestand
- Dächer für Solar verpachten, lohnt sich zurzeit nicht
- Wohnungsbaugenossenschaft → Effizienz → Solar: Rechtliche Hürden zu hoch! Anlagenbetreiber müssen zum Energieversorger werden → Stadtwerke für Mieterstrom gewinnen? → Mieter müssen den Strom auch abnehmen
- Wie kann man die Bevölkerung motivieren?
- Pressearbeit! Aktuell laufen "Kampagnen" gegen Erneuerbare Energien und Wärmedämmung
Anmerkung: gemeint ist eine wenig differenzierte und reflektierte Berichterstattung. So lohnt sich z.B. entgegen vieler Berichte Solarenergie weiterhin, wenn man sie selbst verbraucht
- Bei Neubau Bauanträge jetzt schon auf Solar-Eignung prüfen (erst ab 2019 Pflicht)
- Solarmodul-Recycling (noch nicht wirtschaftlich)

Regionale Zusammenarbeit

- Gasspeicher für Power2Gas
- Kommunengrenzen übergreifende Energiegenossenschaften

Unterstützung durch ZGB

- Motivation!
- Kostenlose Zeitung nutzen – professionelle Presse springt auf das Thema nicht an
- Gute Beispiele sammeln und verbreiten (auch schon im Masterplanprozess)
- Vorbild Verwaltung

Klimafreundlich leben

Moderation: Janna Gehrke (ZGB) und Jan-Christoph Sicard (Planungsgruppe Umwelt)

Was läuft wo? Wer macht was?

- Forschungsprojekt "METAPO-LIS" (Technische Universität Braunschweig)
- Transformation Design (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig) → gesellschaftliche Transformation
- Kampagnen, Beratungsstelle Verbraucherzentrale
- Ernährung in Schulen (Beratung) (Verbraucherzentrale)
- "Checks" (Verbraucherzentrale)
- Regionale Energie- und Klimaschutz Agentur reka e.V. → Bürger Beratungszentrum/Ausstellung = Veranstaltungszentrum
- Unverpackt-Laden
- Food-Sharing
- Repair-Café
- "Umweltmap" (in Erarbeitung)
- Slow Food
- Institut für urbane BOTNIK e.V.

Vorschläge für die Zukunft

- Share Economy stärken!
- Mit Geldbeutel/Konsum "abstimmen"
- Bottom-up-Bewegung stärken
- Gutes Vorleben: Lernen von Best-Practice
- (Energie-) Beratung zu den Bürgern bringen
- Klima- und Menschenfreundlich Wohnen: gemeinschaftliche Wohnprojekte
- Persönlichen Einflussbereich nutzen!
- "Weglassen" kann Freiräume schaffen und Gewinn sein
- Aktiver auf Konsumenten zugehen
- Einkaufsvarianten gegenüberstellen
- Möglichkeit zum Ernteüberschuss-Tausch
- Lebensmittelverschwendung einschränken
- CO₂-Senken anbauen → Biomasse wachsen lassen → Bäume pflanzen, als Baustoff verwenden
- **Kommunikation**
- Begrifflichkeiten zur Steigerung des Wohlbefindens, der Lebensqualität etc.
- Emotionaler kommunizieren
- Mehrwert kommunizieren
- Wissen vermitteln
- **Bei jungen Menschen anfangen**
- An Schulen gehen!
- Schon in Kindergärten sensibilisieren
- Bustickets für Oberstufen werden nicht bezahlt ↯
- "Regionales" Label Lebensmittel
- Klimagärtnern "Essbare Stadt", z.B. Apfelbäume an den Straßen

Regionale Zusammenarbeit

- Kooperation Studentenwerke zum Thema Ernährung
- Schul- und Kindergartenkantinen
- Kooperation mit Universitäten
- An einem Strang ziehen! → Wie spricht man die Menschen an? (!) → Wie bringt man gute Ideen an die Frau/den Mann? (!)
- Direkt (!) mit Presse sprechen! (persönlich)
- Gemeinsamer, gebündelter Veranstaltungskalender

Unterstützung durch ZGB

- **Öffentlichkeitsarbeit**
- Sprachrohr für Suffizienz (Marketing/Presse)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verteiler "Suffizienz"-Veranstaltung
- Zentrale Frage thematisieren: Wie wollen wir klimafreundlich leben?
- Ein gemeinsamer Verteiler
- Thema in der Presse platzieren → ZGB-Strukturen nutzen
- Informationsbedarf stillen
- Dauerhafte Info-Kampagne
- Hinweise zu klimafreundlichem Leben
- Kanäle erweitern: Soziale Medien nutzen!
- **Weitere Hinweise**
- Förderung nachhaltiger Start-ups (konzeptionell)
- Umgedrehte Schuldenuhr → "Was haben wir erreicht?"

Energieeffiziente Wirtschaft

Moderation: Patrick Nestler (ZGB)

Was läuft wo? Wer macht was?

- Kork-Recycling durch Umweltzentrum (Braunschweig)
- Druck auf die Wirtschaft durch kommunale Unterstützung von Bürgerinitiativen oder lokalen Unternehmen
- Verbraucher und Anbieter zusammenbringen (Regionale Energie- und Klimaschutzagentur reka e.V.: Klimaspargbuch)
- Reparatur Café (Braunschweig)
- Reparaturinitiativen
- Nachhaltigkeitskompass von Greenpeace Braunschweig (Karte für nachhaltigen Konsum)
- Hausmeisterschulungen
- Lokale, saisonale, nachhaltige Produkte (Ernährung, Landwirtschaft)

Status Quo / Es stört...

Rahmenbedingungen/Regulation → Gesetze = Bund

- Kommunal: Vorgaben/Einschränkungen vs. Arbeitsplätze/Steuern usw.
- Ausschöpfung kommunaler Möglichkeiten zur Kontrolle?

Wirtschaftliche Sichtweise

- Ambitionierte Ziele, aber...
→ Amortisationszeiten

Trendsparen/Ansatz

- Geringe Motivation
- Fehlende Information

"Große" Unternehmen

- Machen selbst (VW, Salzgitter)
- Zielgruppe kleine und mittlere Unternehmen
- Zielgruppe Verbraucher
- Über Verbraucher die Wirtschaft beeinflussen! → Ansatz!? (zur Diskussion)

Vorschläge für die Zukunft

Motivation:

Kommunikation

- Kampagnen/Bewusstseins-schaffung (kommunal, KMU...)
- Energiewende für "Dumme" (zielgruppenorientiert)
- Außendarstellung z.B. Unternehmen

Information und Vernetzung

- Benchmarking (Tellerrand) → Lernen vom Anderen
- Best-Practice-Beispiele sichtbar machen und transportieren
- Klassische (Salzgitter Infos) und moderne Pressearbeit (Facebook, Blog) nutzen

Beratung

- Potenzial kleine und mittlere Unternehmen
- Politik...
→ Beratung
→ Information
- Informationen für Unternehmen: Nachhaltige Beschaffung

Regionale Zusammenarbeit

- "Arbeitssicherung"/Arbeitnehmer der Zukunft
- Schülerwettbewerb
- Produkte Grüne Unternehmen
→ Social Media
→ Benchmark/Kampagne/Auszeichnungen
- Foren für Initiativen, NGOs
- Abwärmenutzung

Unterstützung durch ZGB

- Beratung Kommunen (allgemein)
- Politikberatung in den Rathäusern
- Die Fragen von heute nicht nur im kleinen Kreis diskutieren, sondern auch als Katalog an die Klimaschutzinitiativen schicken
- Raumplanung: Gewerbegebiete, Nachverdichtung statt Grüne Wiese
- Raumordnung: Strukturen/Rahmen schaffen (Flächenbedarf)

7 Abschlussplenum

Zum Abschluss des Teilregionalen Forums stellen die Thementisch-Moderatorinnen und -moderatoren einzelne Aspekte aus der Diskussion an den Thementischen im Plenum vor. Die Auswahl stellt keine Gewichtung hinsichtlich der weiteren Berücksichtigung im Masterplan dar.

'Klimaschonend mobil'

- ÖPNV attraktiver machen
- Tarifsystem vereinheitlichen und vereinfachen
- Mobilitätsverbund schaffen und den intermodalen Verkehr verbessern
- Vernetzung der Verkehrsangebote

- Radinfrastruktur ausbauen
- Verkehrsberuhigung z.B. durch Aussperren von motorisiertem Verkehr
- ZGB und Kommunen sollen in Bezug auf Mobilität als Vorbild dienen

'Erneuerbare Energien nutzen'

- Klimaneutrale Gewerbegebiete anlegen
- Bei Neubau Möglichkeiten für EE-Stromgewinnung prüfen (Solar etc.)
- Mehr Flächen für EE-Stromgewinnung nutzen (Dächer für Solar etc.)
- Bevölkerung motivieren → Eigene Stromerzeugung
- Energiegenossenschaft über die kommunalen Grenzen hinaus
- Verwaltung soll in Bezug auf EE als Vorbild dienen

'Klimafreundlich leben'

- Es existieren bereits verschiedene Gruppen, die es zu vernetzen gilt
- Besseren Austausch ermöglichen und besser motivieren
- Ein Umdenken muss in der Bevölkerung stattfinden
- Junge Menschen früh für das Thema sensibilisieren → bereits im Kindergarten anfangen
- Verschwendungen entgegenwirken
- Kooperationen herstellen, u.a. mit Universitäten
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit durch den ZGB

'Energieeffiziente Wirtschaft'

- Hauptaspekt: Motivation
- Größte Aufgabe: Schaffung von Angeboten zur Sensibilisierung der Wirtschaft
- Produkte zertifizieren/Image-Gewinn
- Kommunikation fördern → Bewusstsein schaffen, klar verständlich, Öffentlichkeitsarbeit
- Besser informieren und vernetzen
- Beratungsmöglichkeiten ausbauen → Informationen an Unternehmen

8 Verabschiedung

- Patrick Nestler, Projektleiter des Masterplans 100% Klimaschutz beim Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Mitarbeit.
- Als nächste Veranstaltungen zum Masterplan 100 % Klimaschutz findet am 08.12.2016 ein Workshop zu dem Thema "Mobilität" in Braunschweig statt.
- Weitere Informationen zum Masterplan sowie zu Terminen und Neuigkeiten sind auf der Website des ZGB unter www.zgb.de/klimaschutz zu finden.

Anhang

A: Präsentationen

(in separater Datei)